



- Audit Bericht

Marktgemeinde Hörbranz



Oktober 2010

Impressum

Energieinstitut Vorarlberg
Stadtstr. 33
6850 Dornbirn
Tel. +43 / (0) 5572 / 31202-0
Fax +43 / (0) 5572 / 31202-4
Email: info@energieinstitut.at
Internet: www.energieinstitut.at
ZVR 945611553 | DVR 0702820

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier (ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“).



1 Gemeindebeschreibung

1.1 Eckdaten



- Bezirk: Bregenz
- Bürgermeister: Karl Hehle
- Größe: 870 ha
- Einwohner: 6.354
- Meereshöhe: 428 m
- E-Mail: gemeinde@hoerbranz.at
- Internet: www.hoerbranz.at

1.2 Allgemeine Beschreibung der Marktgemeinde Hörbranz

Die Gemeinde Hörbranz ist eine ländliche Gemeinde mit einer Fläche von 872 ha. Aufgrund seiner attraktiven Lage zwischen den Städten Bregenz und Lindau, eingebettet zwischen Bodensee und Pfänderrücken, erfreut sich Hörbranz einer starken Siedlungstätigkeit. Dennoch ist die gewachsene Parzellenstruktur noch gut erhalten und das Gemeindeleben von nahezu dörflichem Charakter geprägt. 2009 wurde Hörbranz zur Marktgemeinde erhoben.

Hörbranz ist das Zentrum des Leiblachtals und als solches mit öffentlichen Verkehrsmitteln exzellent an die Gemeinden des Tals und die benachbarte Landeshauptstadt Bregenz angebunden. Die Buslinie 10 des Vorarlberger Verkehrsverbundes verkehrt seit Jahren und als erste Buslinie in Vorarlberg im Viertelstundentakt.

Die nachhaltige Entwicklung von Gewerbe- und Wohngebieten ist die zentrale Herausforderung in der Raumplanung der Gemeinde. Die konsequente Förderung sanfter Mobilität und der Ausbau der Versorgung mit Strom und Wärme aus erneuerbaren Quellen komplettieren die energiepolitische Agenda der nächsten Jahre, die 2009 in einem Energieleitbild festgeschrieben wurde.

Hörbranz ist seit Beginn im Jahr 1998 Mitglied des e5-Programms.

2 Energiepolitische Kurzbeschreibung

Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre:

- | | |
|------|---|
| 1994 | Beitritt zum Klimabündnis
Beginn der Verbrauchsaufzeichnung für einzelne Gebäude |
| 1998 | Entscheidung zur Teilnahme am e5-Programm |
| 1999 | Einführung der umfassenden Energiebuchhaltung |
| 2000 | Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes |
| 2003 | Photovoltaik-Offensive |
| 2004 | Tempo 40 fast flächendeckend umgesetzt
Dorfplatzgestaltung autofrei
Realisierung einer Biomasse-Nahwärmeversorgung im Zentrum
Bau eines Trinkwasserkraftwerkes (90kW)
Ausgezeichnet mit dem European Energy Award® |
| 2005 | Einbau eines Blockheizkraftwerkes bei der ARA
Verlängerung des Leiblachtal-Radweges von „Sannwald Wehr“ zum Eco-Park
Neuerrichtung zweier Fuß- und Radwegbrücken am Seeufer
Energy-Globe Austria 2005: Bundessieger in der Sparte Wasser |
| 2006 | Erstellung und Präsentation des Verkehrskonzeptes
Solar-Nachrüstaktion mit überdurchschnittlich gutem Erfolg
Auszeichnung für „eine der wirtschaftlich innovativsten Gemeinden Österreichs“
durch den Österreichischen Gemeindebund |
| 2008 | Sanierung der Hauptschule nach energetisch und ökologisch besten Standards
Beschluss, „Haus der Zukunft“ als Passivhaus zu errichten |
| 2009 | Erarbeitung und Beschluss eines Energieleitbilds für die Gemeinde mit konkreten
Zielen bis 2015/2020 |
| 2010 | Ausbau des Trinkwasserkraftwerks zur zusätzlichen Erzeugung von 50 MWh p.a.
Einrichtung eines gemeindeeigenen Ökostrom-Fonds |

3 e⁵ in der Gemeinde



Aufnahme in das e5-Programm: 1998

1. Zertifizierung:	e	(32%, 1999)
2. Zertifizierung:	ee	(39%, 2001)
3. Zertifizierung:	eee	(54%, 2004)
4. Zertifizierung:	eeee	(59%, 2007)
5. Zertifizierung:	eeeee	(64%, 2010)

Betreuer:
Wolfgang Seidel

Auditor (national):
Jan Lüke

e5-Teamleiter:
Otto Haag

e5-Energiebeauftragter:
Günther Leithe (guenther.leithe@hoerbranz.at)

Energieteam:
Bgm. Karl Hehle
Eduard Feßler
Günther Leithe
Horst Schober
Erweitert:
Maria Hagen
Sylvia Hiebeler
GV Richard Hutter

GV Siegfried Biegger
GR Katrin Flatz
Kuno Mangold
GR Josef Siebmacher

Monika Gorbach
Reinhold Einwallner

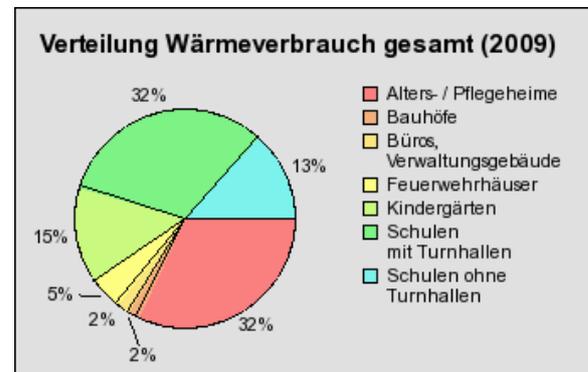
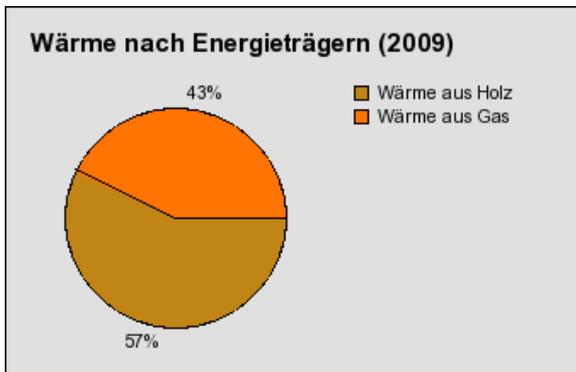
GV Wolfgang Boch
GV Karin Greiter
Hannes Mühlbacher
Jürgen Ulmer

Martin Kohler
Klaus Küng

3.1 Energierrelevante Gemeindestrukturen

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/Kommissionen)	Vorsitzende
Bauangelegenheiten Kanal, Wasser, Gas Raumplanung Straßen Umwelt e5-Team	Engelbert Sinz Wolfgang Boch Bgm. Karl Hehle Georg Rauch VBgm. Petra Srienz Otto Haag
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leiter
Baubehörde I. Instanz Bauamt, Hochbau Tiefbau Energiebeauftragter, Bauhof, Wassermeister Gebäudeverantwortlicher	Bgm. Karl Hehle Horst Schober Ernst Nußbaumer Günther Leithe Horst Schober
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch
Wärmenetz Gasversorgung Elektrizitätsversorgung Wasserversorgung	Gemeinde Stadtwerke Bregenz VKW (Vorarlberger Kraftwerke) Gemeinde (Günther Leithe)
Gemeindeeigene Bauten	Anzahl
Kindergärten Schulhäuser Verwaltungsgebäude Werkhof Alters- und Pflegeheim Veranstaltungssaal Feuerwehrhaus Häuser/Wohnungen/Räume (teilw. Vermietet)	4 2 1 1 1 1 1 4
Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Leichenhalle Abwasser-Reinigungs-Anlage	1 1
Gemeindeeigene Fahrzeuge	Anzahl
Bauhof	3 Traktoren 3 Klein-LKW

3.2 Grobbilanz über den Verbrauch der kommunalen Objekte



Verbrauchszahlen Energieträgerkategorien	2004	2005	2006	2007	2008	↔	2009
Wärme aus Öl [kWh]	1.024.826	128.136	48.845	0	0	0%	0
Wärme aus Holz [kWh]	573.669	764.941	1.000.203	893.381	967.209	-6%	906.643
Wärme aus Gas [kWh]	818.298	647.373	634.696	718.013	704.934	-3%	681.064
Strom [kWh]	624.991	594.364	689.358	737.510	811.060	-9%	738.447
Wasser [m³]	9.921	6.988	6.781	6.970	8.299	-14%	7.125
Zusammenfassung	2004	2005	2006	2007	2008	↔	2009
Wärme [kWh]	2.416.793	1.540.450	1.683.744	1.611.394	1.672.143	-5%	1.587.707
Strom [kWh]	624.991	594.364	689.358	737.510	811.060	-9%	738.447
Wasser [m³]	9.921	6.988	6.781	6.970	8.299	-14%	7.125

Alle Objekte sind in Energiebuchhaltung und Energiebericht aufgenommen, alle Verbrauchswerte für Strom, Wasser und Wärme kommunaler Gebäude bis auf den Leiblachtalsaal sind erfasst.

Schulen, Gemeindeamt, Kindergarten Dorf, Feuerwehrhaus und Bauhof werden über zwei Biomassenetze versorgt, an die auch Wohn- und Gewerbeobjekte angeschlossen sind. Die übrigen Gebäude werden mit Gas beheizt. Im Energieleitbild wurde festgeschrieben, auszutauschende Heizanlagen auf erneuerbare Energie umzustellen, so dass davon ausgegangen werden kann, dass die Versorgung kommunaler Gebäude bis 2020 von fossilen Energieträgern unabhängig ist.

Der Wärmeverbrauch der letzten Jahre ist konstant bei rund 1,6 Millionen kWh pro Jahr, wobei sich die Sanierung der Hauptschule erst im Energiebericht 2010 vollständig niederschlagen wird. Im Strombereich konnte der Trend einer stetigen Zunahme seit 2005 im vergangenen Jahr erstmals gestoppt werden.

4 Energiebilanzen, Kennzahlen

4.1 Allgemeine Kennzahlen

Energieindikatoren	Einheit	Gemeinde	Land Vorarlberg
Sonnenkollektoren	m ² / Einwohner	0,64	0,57
Stromverbrauch Gesamt	MWh / Einwohner	5,39	6,10
Stromverbrauch der Haushalte	MWh / Einwohner	2,16	1,90
Geförderte Biomasse-Kleinanlagen	Stück gesamt / 1.000 Einwohner	1,3	1,43
Energieberatungen	Anzahl / 1.000 Einwohner	4,6	4,84
	Einheit	Gemeinde	Mittelwert e5-Gemeinde
PV Nettostrom	MWh / Einwohner	0,036	0,017

4.2 Angaben aus der Vorarlberger Gemeindestatistik

Kennzahlen	Einheit	Gemeinde	Mittelwert Vorarlberg
Arbeitsstätten	Anzahl / 1.000 Einwohner	14,6	23,1
Arbeitsplätze	Anzahl / 1.000 Einwohner	187,1	277,6
Finanzkraft-Kopfquote in % zum Landesdurchschnitt	%	76	100

5 Ergebnis der e⁵-Auditierung 2009

Auswertung aktuelles Jahr

Massnahmen

1 Entwicklungsplanung, Raumordnung

- 1.1 Kommunale Entwicklungsplanung
- 1.2 Innovative Stadtentwicklung
- 1.3 Bauplanung
- 1.4 Baubewilligung, Baukontrolle

Total

2 Kommunale Gebäude, Anlagen

- 2.1 Energie- und Wassermanagement
- 2.2 Vorbildwirkung, Zielwerte
- 2.3 Besondere Massnahmen Elektrizität

Total

3 Versorgung, Entsorgung

- 3.1 Beteiligungen, Kooperationen, Verträge
- 3.2 Produkte, Tarife, Abgaben
- 3.3 Nah-, Fernwärme
- 3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung
- 3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung
- 3.6 Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung
- 3.7 Energie aus Abfall

Total

4 Mobilität

- 4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung
- 4.2 Verkehrsberuhigung, Parkieren
- 4.3 Nicht motorisierte Mobilität
- 4.4 Öffentlicher Verkehr
- 4.5 Mobilitätsmarketing

Total

5 Interne Organisation

- 5.1 Interne Strukturen
- 5.2 Interne Prozesse
- 5.3 Finanzen, Förderprogramme

Total

6 Kommunikation, Kooperation

- 6.1 Externe Kommunikation
- 6.2 Kooperation allgemein
- 6.3 Kooperation speziell
- 6.4 Unterstützung privater Aktivitäten

Total

Gesamttotal

Umsetzungsqualität

Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz

maximal mögliche effektiv
Punkte Punkte Punkte %

	maximal Punkte	möglich Punkte	effektiv Punkte	%
1.1	38	32,0	15,8	49%
1.2	4	4,0	3,6	90%
1.3	24	14,0	4,0	29%
1.4	12	8,0	4,2	53%
Total	78	58,0	27,6	48%

2.1	28	26,0	19,6	75%
2.2	44	44,0	31,5	72%
2.3	5	5,0	2,8	56%
Total	77	75,0	53,9	72%

3.1	14	4,0	2,8	70%
3.2	27	1,5	0,3	17%
3.3	32	12,0	8,1	68%
3.4	7	3,0	1,3	43%
3.5	24	10,0	6,4	64%
3.6	3	3,0	2,8	92%
3.7	20	2,4	2,4	100%
Total	127	35,9	24,0	67%

4.1	4	2,5	1,4	54%
4.2	26	18,0	7,4	41%
4.3	26	25,0	12,5	50%
4.4	24	18,0	13,3	74%
4.5	8	8,0	4,8	60%
Total	88	71,5	39,4	55%

5.1	14	12,0	10,2	85%
5.2	20	19,0	13,3	70%
5.3	14	14,0	8,4	60%
Total	48	45,0	31,9	71%

6.1	24	23,0	17,4	76%
6.2	10	10,0	6,8	68%
6.3	26	26,0	13,6	52%
6.4	22	22,0	21,1	96%
Total	82	81,0	58,9	73%

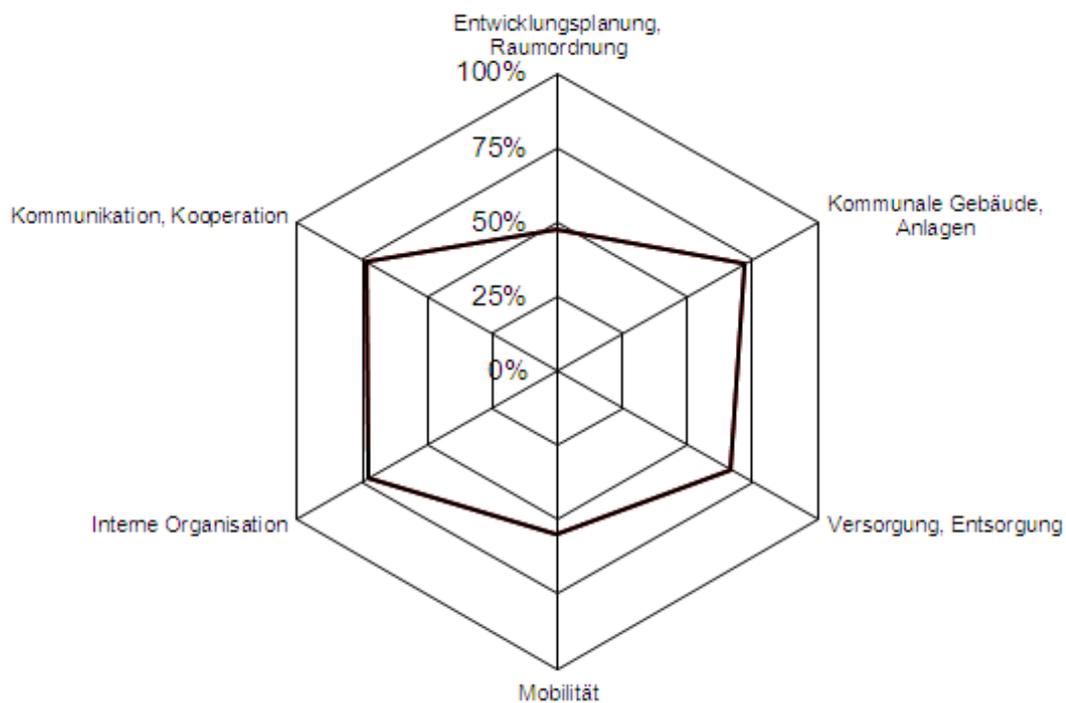
Gesamttotal	500	366,4	235,6	64%
--------------------	------------	--------------	--------------	------------

Mögliche Punkte	366,4 (von theoretisch 500)
Erreichte Punkte	235,6
Umsetzungsgrad	64%

Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Um den Rahmenbedingungen der Gemeinde (Größe, keine eigenen Stadtwerke, geografische Lage, ...) Rechnung zu tragen, werden nach klaren Vorgaben, die für die Gemeinde möglichen Punkte festgelegt. Der Umsetzungsgrad für die Gemeinde errechnet sich aus dem Quotient der erreichten Punkte zu den möglichen Punkten.

Energiepolitisches Profil:



Das energiepolitische Profil beschreibt den Umsetzungsgrad in den einzelnen Bereichen, gibt jedoch keine Auskunft über das absolute Punktepotenzial der Maßnahmen (Gewichtung).

6 Stärken und Potenziale

6.1 Entwicklungsplanung u. Raumordnung (HF 1)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maximal	möglich	effektiv
1.1	Kommunale Entwicklungsplanung	38	32,0	15,8
1.1.1	Leitbild	4	4,0	3,6
1.1.2	Bilanz, Indikatorensysteme	4	4,0	2,0
1.1.3	Energieplanung	10	4,0	3,2
1.1.4	Verkehrsplanung	10	10,0	5,0
1.1.5	Aktivitätenprogramm	10	10,0	2,0
1.2	Innovative Stadtentwicklung	4	4,0	3,6
1.2.1	Wettbewerb, Ausschreibungsgestaltung	4	4,0	3,6
1.3	Bauplanung	24	14,0	4,0
1.3.1	Behördenverbindliche Instrumente	6	6,0	1,8
1.3.2	Grundeigentümerverbindliche Instrumente	10	4,0	1,0
1.3.3	Privatrechtliche Verträge	8	4,0	1,2
1.4	Baubewilligung, Baukontrolle	12	8,0	4,2
1.4.1	Baubewilligung, Baukontrolle	8	4,0	2,0
1.4.2	Energieberatung im Bauverfahren	4	4,0	2,2
		78	58,0	27,6

Stärken:

- gelebtes Energieleitbild mit klaren, messbaren Zielen bis 2015 vom e5-Team im Auftrag der Gemeindevertretung erarbeitet
- umfangreiche Energie- und CO₂-Bilanz für die gesamte Gemeinde
- konkrete Ausbauziele für den Anteil erneuerbarer Energien
- Grundsatzbeschluss, neue Gebäude und Sanierungen im besten verfügbaren Standard umzusetzen
- Grundsatzbeschluss, bei Verkauf und Verpachtung gemeindeeigener Grundstücke energetische Mindestkriterien für den Käufer/Pächter vorzuschreiben
- Energieberatung im Bauverfahren (Bauamtsleiter ist ausgebildeter Energieberater)

Potenziale:

- systematischere Aktivitäten Planung basierend auf dem Energieleitbild
- Datenerhebung zur Aktualisierung der CO₂-Bilanz
- Erarbeitung eines räumlichen Entwicklungskonzepts
- Bebauungspläne mit energetischen Vorgaben
- Baunutzungsbonus (im Zentrum) für energieeffiziente und ökologische Gebäude
- Einführung einer verpflichtenden Baugrundlagenbestimmung

6.2 Kommunale Gebäude u. Anlage (HF 2)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maxi- mal	mög- lich	effek- tiv
2.1	Energie- und Wassermanagement	28	26,0	19,6
2.1.1	Bestandsaufnahme, Analyse	6	6,0	5,1
2.1.2	Controlling, Betriebsoptimierung	6	6,0	6,0
2.1.3	Sanierungskonzept	6	6,0	3,6
2.1.4	Hausmeister, Hauswartung	4	2,0	0,4
2.1.5	Internalisierung externer Kosten	6	6,0	4,5
2.2	Vorbildwirkung, Zielwerte	44	44,0	31,5
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	10	10,0	10,0
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	10	10,0	10,0
2.2.3	Energieeffizienz Wärme	10	10,0	6,4
2.2.4	Energieeffizienz Elektrizität	10	10,0	2,9
2.2.5	Effizienz Wasser	4	4,0	2,2
2.3	Besondere Maßnahmen Elektrizität	5	5,0	2,8
2.3.1	Straßenbeleuchtung	4	4,0	1,8
2.3.2	Lastmanagement	1	1,0	1,0
		77	75,0	53,9

Stärken:

- umfassendes Energiecontrolling mit Rückmeldung über Verbrauchsabweichungen an die Gebäudeverantwortlichen
- Jährliche Präsentation des Energieberichts in der Gemeindevertretung. Jährliche eigene Infoveranstaltung für die NutzerInnen.
- Sanierung Hauptschule begleitet von „Nachhaltig:bauen“
- Beschluss, gemeindeeigene Gebäude bei Erneuerung des Heizsystems auf Biomasse umzustellen
- Das Trinkwasserkraftwerk produziert jährlich 500.000 kWh Strom, eine Erweiterung bringt zusätzlich 50.000 kWh im Jahr.

Potenziale:

- Sanierungskonzept für Gemeindegebäude erstellen
- Gebäudewarte regelmäßig schulen
- externe Kosten bei Investitionsentscheidungen berücksichtigen
- Leiblachtsaal in Energiecontrolling und -bericht aufnehmen
- Sanierung Straßenbeleuchtung
- Senkung des Stromverbrauchs kommunaler Gebäude

6.3 Kommunale Versorgung u. Entsorgung (HF 3)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maximal	möglich	effektiv
3.1	Beteiligungen, Kooperationen, Verträge	14	4,0	2,8
3.1.1	Kooperationen, Lieferverträge	8	0,0	0,0
3.1.2	Verwendung der Erträge	2	0,0	0,0
3.1.3	Umsetzung behördenverbindlicher Planungen	4	4,0	2,8
3.2	Produkte, Tarife, Abgaben	27	1,5	0,3
3.2.1	Produktepalette	8	0,0	0,0
3.2.2	Ökostrom	10	0,0	0,0
3.2.3	Verbrauchsentwicklung für Kundschaft	2	1,0	0,0
3.2.4	Tarifstrukturen (Elektrizität, Gas, Fernwärme)	1	0,5	0,3
3.2.5	Abgabe	6	0,0	0,0
3.3	Nah-, Fernwärme	32	12,0	8,1
3.3.1	Abwärme Industrie	10	2,0	0,5
3.3.2	Abwärme Stromproduktion	2	0,0	0,0
3.3.3	Wärme aus erneuerbaren Energiequellen	10	10,0	7,6
3.3.4	Wärmeerkraftkopplung	10	0,0	0,0
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	7	3,0	1,3
3.4.1	Analyse und Stand Energieeffizienz	6	2,0	0,5
3.4.2	Wassersparmaßnahmen	1	1,0	0,8
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	24	10,0	6,4
3.5.1	Analyse und Stand Energieeffizienz	8	4,0	2,4
3.5.2	Externe Abwärmenutzung	8	0,0	0,0
3.5.3	Klärgasnutzung	4	2,0	2,0
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	4	4,0	2,0
3.6	Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung	3	3,0	2,8
3.6.1	Verbrauchsentwicklung für die Kundschaft	1	1,0	0,8
3.6.2	Tarifstruktur	2	2,0	2,0
3.7	Energie aus Abfall	20	2,4	2,4
3.7.1	Abfallkonzept	4	0,0	0,0
3.7.2	Energetische Nutzung von Abfällen	8	1,6	1,6
3.7.3	Energetische Nutzung von Bioabfällen	4	0,8	0,8
3.7.4	Energetische Nutzung von Deponiegas	4	0,0	0,0
		127	35,9	24,0

Stärken:

- Gemeinde betreibt zwei Biomasse-Nahwärmenetze, an die - neben gemeindeeigenen Gebäuden - auch Gewerbebetriebe und Wohnobjekte im Ortszentrum angeschlossen sind.
- lineare Tarife bei der Wasserversorgung

Potenziale:

- Verbrauchsentwicklung der ans Nahwärmenetz angeschlossenen Privatobjekte darstellen
- systematische Überprüfung des (geringen) Abwärmepotentials der Betriebe
- Maßnahmen zur Steigerung des Anteils erneuerbarer Energie auf Gemeindegebiet (Raumwärme derzeit 23%)
- Effizienzanalyse für die ARA durchführen

6.4 Mobilität (HF 4)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maxi- mal	mög- lich	effek- tiv
4.1	Mobilitätsmanagement in der Verwaltung	4	2,5	1,4
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität	2	1,0	0,3
4.1.2	Fahrzeuge der Verwaltung	2	1,5	1,1
4.2	Verkehrsberuhigung, Parkieren	26	18,0	7,4
4.2.1	Bewirtschaftung Parkplätze	8	0,0	0,0
4.2.2	Hauptachsen	6	6,0	2,4
4.2.3	Temporeduktions-, Begegnungszonen	10	10,0	4,0
4.2.4	Gestaltung des öffentlichen Raumes	2	2,0	1,0
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	25,0	12,5
4.3.1	Fußwegnetz, Beschilderung	10	10,0	5,0
4.3.2	Radwegnetz, Beschilderung	10	10,0	5,0
4.3.3	Abstellanlagen	6	5,0	2,5
4.4	Öffentlicher Verkehr	24	18,0	13,3
4.4.1	Qualität des ÖV-Angebots	10	10,0	8,5
4.4.2	Vortritt ÖV	8	2,0	1,2
4.4.3	Kombinierte Mobilität	6	6,0	3,6
4.5	Mobilitätsmarketing	8	8,0	4,8
4.5.1	Mobilitätsinformation und -Beratung	4	4,0	2,0
4.5.2	Mobilitätsveranstaltungen, -Aktionen	4	4,0	2,8
		88	71,5	39,4

Stärken:

- sehr gut ausgebautes Busnetz mit hohen Taktdichten und langen Betriebszeiten
- Verkehrskonzept erarbeitet
- Gestaltung eines attraktiven Ortszentrums um Kirch- und Schulplatz
- gutes Fuß- und Radwegenetz mit Radabstellanlagen an den wichtigen Punkten
- Radabstellanlagenkonzept mit Bestandserfassung und konkreten Maßnahmenvorschlägen erarbeitet
- Temporeduktion und Straßenrückbau

Potenziale:

- systematische Analyse von Fuß- und Radwegen, überregionale Radroutenplanung
- Umsetzung der Maßnahmenempfehlungen aus dem Radabstellanlagenkonzept
- weitere Qualitätssteigerungen der ÖPNV-Haltestellen
- Förderung kombinierter Mobilität (Park&Ride/Park&Share, Carsharing, Mitfahrbörse)
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen zu sanfter Mobilität
- Unterstützung bewusster Mobilität bei Gemeindeangestellten (auch Schulen, Pflegeheim)
- Definition von Kriterien zur ökologischen Beschaffung auch bei Fahrzeugen
- „Shared Space“ im Ortszentrum

6.5 Interne Organisation (HF 5)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maximal	möglich	effektiv
5.1	Interne Strukturen	14	12,0	10,2
5.1.1	Personalressourcen, Produkte	4	4,0	3,2
5.1.2	Gremium	6	6,0	6,0
5.1.3	Organisation, Abläufe	4	2,0	1,0
5.2	Interne Prozesse	20	19,0	13,3
5.2.1	Leistungsvereinbarungen	2	1,0	0,0
5.2.2	Erfolgskontrolle, Audit	4	4,0	2,8
5.2.3	Jahresplanung, Aktivitätenprogramm	4	4,0	2,0
5.2.4	Weiterbildung	4	4,0	4,0
5.2.5	Beschaffungswesen	6	6,0	4,5
5.3	Finanzen, Förderprogramme	14	14,0	8,4
5.3.1	Budget für energiepolitische Gemeindegarbeit	8	8,0	7,2
5.3.2	Neue Finanzierungsmodelle	2	2,0	0,0
5.3.3	Ökologische Geldbewirtschaftung	2	2,0	0,0
5.3.4	Finanzregelungen für Dienstreisen und -wege	2	2,0	1,2
		48	45,0	31,9

Stärken:

- Energierrelevante Ressorts und Produkte sind klaren Verantwortlichen zugewiesen und auf der Homepage der Gemeinde abgebildet.
- e5-Team tagt zumindest viermal jährlich. Bürgermeister ist im e5-Team.
- Ausbau der personellen Ressourcen zur Umsetzung der energiepolitischen Aktivitäten ist im Leitbild 2009 festgehalten
- regelmäßige interne und externe Audits
- Beschluss zur ökologischen Beschaffung im Leitbild verankert
- Budget für energiepolitische Gemeindegarbeit fast 2,- pro Einwohner

Potenziale:

- Leistungsvereinbarungen oder Belohnungswesen für Vorschläge oder engagiertes Umsetzen klimaschutzrelevanter Aktivitäten
- in der Gemeinde übliche Praxis, für Dienstreisen nur ÖPNV-Kosten zu erstatten, auch festschreiben
- Organigramm der Verwaltung mit Zuständigkeiten und Weisungsbefugnissen erstellen
- energierelevante Zuständigkeiten und Produkte auf der Homepage ergänzen
- konsequente und systematische Jahresplanung basierend auf den Audit-Ergebnissen und in Übereinstimmung mit dem Energieleitbild
- ökologische Geldbewirtschaftung (z.B. in Pensionsfonds)

6.6 Kommunikation, Kooperation (HF 6)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maxi- mal	mög- lich	effek- tiv
6.1	Externe Kommunikation	24	23,0	17,4
6.1.1	Information	6	6,0	4,8
6.1.2	Veranstaltungen, Aktionen	8	8,0	8,0
6.1.3	Standortmarketing	4	3,0	2,4
6.1.4	Befragung der Bevölkerung	2	2,0	0,2
6.1.5	Wahrnehmung politischer Interessen	4	4,0	2,0
6.2	Kooperation allgemein	10	10,0	6,8
6.2.1	Dialog, Zusammenarbeit	4	4,0	2,0
6.2.2	Arbeitsgruppen	6	6,0	4,8
6.3	Kooperation speziell	26	26,0	13,6
6.3.1	Wirtschaft	8	8,0	7,2
6.3.2	Andere Gemeinden	4	4,0	2,8
6.3.3	Schulen	6	6,0	1,8
6.3.4	Projekte außerhalb des Gemeindegebietes	8	8,0	1,8
6.4	Unterstützung privater Aktivitäten	22	22,0	21,1
6.4.1	Beratungsstelle Energie und Ökologie	6	6,0	6,0
6.4.2	Finanzielle Förderung	10	10,0	10,0
6.4.3	Mustergültige energetische Standards	6	6,0	5,1
		82	81,0	58,9

Stärken:

- umfassende Öffentlichkeitsarbeit mit regelmäßigen Artikeln in (Gemeinde-) Medien
- regelmäßige Aktionen zum Thema Energie und Klimaschutz in den letzten Jahren
- Initiator der Thermografieaktion Leiblachtal
- Ausbau der Kooperationen mit Vereinen, Kindergärten und Betrieben
- Mitwirkung (Infostand und Vortragsangebote) bei der Leiblachtalmesse 2010
- Beteiligung an der regionalen Energieberatungsstelle und regelmäßige Bewerbung derselben
- Ausschüttung von rund 2,60 Euro pro Einwohner an Energieförderungen

Potenziale:

- großes Schulprojekt zur Verbesserung des Nutzerverhaltens
- Präsentation der Aktivitäten zum Klimaschutz auf der Homepage
- Ausbau des Standortmarketings: Hörbranz als im Klimaschutz engagierte Gemeinde stärker sichtbar machen
- Bevölkerung stärker in Energiepolitik einbeziehen
- Rolle als energiepolitisch engagierte Gemeinde nach außen stärken (Petitionen, Resolutionen zu energiepolitischen Themen)
- mehr Mittel für Klimaschutzprojekte außerhalb des Gemeindegebiets zur Verfügung stellen